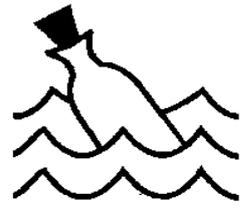


FLASCHEN- POST



Ausgabe 2009/10 DLRG Ortsgruppe Nieder-Eschbach e.V. März 2010



40-jähriges Jubiläum der DLRG Ortsgruppe Nieder-Eschbach im Jahr 2010

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.

Ortsgruppe Nieder-Eschbach e.V.
Geschäftsstelle: DLRG-Rettungsstation
Bezirkssportanlage Nieder-Eschbach
Geschäftszeit: donnerstags 19.00 – 20.00h
Post an: DLRG OG Nieder-Eschbach
Bert-Brecht-Straße 13
60437 Frankfurt
Tel.: 069/507 3575
Fax.: 069/507 6209

eMail: mail@dlrg-ne.de
<http://www.dlrg-ne.de>





Ortsgruppenleiter Dipl.-Phys. Horst W. Maier	Techn. Leiter Einsatz Dr. Thorsten Maier
Stv. Ortsgruppenleiterin Dipl.-Verw. Wirtin Heike Stauder	1. Beisitzerin (Material, Innere Werbg.) Annica Maier
Geschäftsleiterin Heike Lauter	2. Beisitzerin (Äußere Werbung) Melanie Szala
Jugendleiter Dipl. Ing. Joachim Stark	3. Beisitzer (Jobwachdienst) Dr. Dipl.-Kfm. Reinhard Strametz
Techn. Leiter Ausbildung N.N.	



Inhaltsverzeichnis

Seite	Autor	Titel
01		Titelbild: 40 Jahre DLRG OG Nieder-Eschbach
02		Inhaltsverzeichnis
03		Horst W. Maier
04	<i>Heike Stauder</i>	Geleitwort
05	<i>Horst Maier</i>	Wie es war, das Jahr 2009
06	<i>Melanie Szala</i>	Jugendzeltlager
06/07	<i>Svenja Weiß</i>	Zoofari – Afrikanische Nacht im Opel-Zoo
07	<i>Melanie Szala</i>	Wasserrettungsdienstfortbildung 01.05.09
08	<i>Melanie Szala</i>	Weihnachtsduft liegt in der Luft
09/10/11	<i>Heinz Drisch</i>	Wachleiter Ehrenamt, ist doch keine Arbeit? Oder?
12/13		Bilderseite
14		Winterausbildungsprogramm
15	<i>Thorsten Maier</i>	Rekord-Einsatzjahr 2009 für die OG
16/17	<i>Annica Maier</i>	Von Lichtern, kleinen Glückseligkeiten und großen Taten
17/18	<i>Joachim Stark</i>	Informationen aus der Jugendarbeit 2009
19	<i>Annica Maier</i>	Anekdoten
20/21	<i>Horst Maier</i>	Weihnachtsgeschichte Teil II
22	<i>FR</i>	Zeitung
23		Termine
24		Impressum

***Ohne seine Idealisten könnte kein Verein existieren.
Ohne seine Phlegmatiker hätte keiner genug Mitglieder.***
(Hans-Heinrich Hitzler)



OG Nieder-Eschbach e.V.

*Gehe nicht, wohin der Weg führen mag,
sondern dorthin, wo kein Weg ist, und hinterlasse eine Spur.*
(Jean Paul)



AGFH

Dipl. Phys. Horst Wolfgang Maier

* 31.07.1934 † 07.02.2010

Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande

Wir trauern um unseren Ersten Vorsitzenden und Kameraden
der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft Ortsgruppe Nieder-Eschbach e.V.
und um unser langjähriges Gründungsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Frankfurter
Hilfsorganisationen (AGFH); er verstarb nach kurzer schwerer Krankheit im Alter
von 75 Jahren.

Trauerfeier und Beisetzung finden am Donnerstag, dem 18.02.2010 um 13.00 Uhr auf dem Friedhof in Frankfurt-Nieder-Eschbach statt. Wir bitten, von Beileidsbekundungen am Grab abzusehen.

Im Sinne des Verstorbenen bitten wir statt Kranz- und Blumenspenden um eine Spende auf das Konto der DLRG Nieder-Eschbach e.V. bei der Frankfurter Volksbank 500216409, BLZ 501 900 00 für den Ausbau der Rettungsstation.



Geleitwort des Ortsgruppenleiters

von Heike Stauder

Auf dem Weg...

Wenn ein Mensch plötzlich fehlt, dann fehlen auch plötzlich die Worte!

Am Sonntag, den 07.02.2010 ist unser langjähriger Vorsitzender Horst Wolfgang Maier nach kurzer schwerer Krankheit verstorben.

Anfangs dachte ich, wie soll ich jetzt ein Geleitwort schreiben, dann bemerkte ich, dass die Worte wie von alleine sprudeln, wenn man nur zuhört...

Wir alle haben Ziele: wir streben Erfolg, Reichtum, immerwährendes Glück und Zufriedenheit an.

Und dann wundern wir uns, warum wir immer noch nicht angekommen sind?

Wenn wir aber zurückdenken an den Weg, den wir bislang gegangen sind, dann erinnern wir uns an kleine Dinge am Rande des Weges, die uns innehalten ließen. War da nicht ein kleiner Erfolg, ein wenig Glück? Und wir sind eine Weile stehengeblieben und haben den Sonnenschein genossen, der durch die Wolkenlücken blinzelte und er wärmte uns!

Das Glück und die Erfüllung warten nicht am Ende des Lebens und breiten die Arme aus um uns zu empfangen! Nein - es ist die Summe der kleinen Glückseeligkeiten, die wir zunächst als nur winzig und unbedeutend empfunden haben.

Was hat das nun alles mit unserem Verein zu tun?

Bleiben Sie nur einen Moment stehen und schauen Sie zurück!

Nachdem im Jahre 1969 das Nieder-Eschbacher Freibad eröffnet wurde, betreute zunächst die Ortsgruppe Bad Vilbel das Bad als Stützpunkt. Ein Jahr später wurde die DLRG-Ortsgruppe Nieder-Eschbach gegründet, im Jahre 1972 übernahm Horst Wolfgang Maier den Vorsitz.

Wir hatten einen kleinen Raum im Schwimmbad, den wir für die Durchführung von Rettungsschwimmkursen mitbenutzen durften. Zwei Jahre später mieteten wir das ehemalige TUS-Gebäude auf dem Sportplatz an, welches wir 1981 kauften. Zehn Jahre später begann der erste Bauabschnitt, eine große Garage kam hinzu.

2003 wurde die DLRG-Station aufgestockt. Es entstand auf der Hälfte der Station ein Dachgeschoss (Beginn des 2. Bauabschnitts). Das Technische Hilfswerk Frankfurt unterstützt unsere Bautätigkeiten mit drei Technischen Zügen.

Die Arbeiten am Bau kamen nur mühsam voran, weil schon im Jahre 2004 die nächste große Aufgabe auf uns wartete:

Die Ortsgruppe Nieder-Eschbach verhinderte durch Ihr ehrenamtliches Engagement die Schließung des Freibades. Ab dieser Saison stellte sie an Wochenenden und Feiertagen ehrenamtlich (!) die komplette Wasseraufsicht. Und diese Aufgabe wächst stetig weiter.

Und nun, im Jahre 2010? Wir sind unserem Ziel deutlich nähergekommen und jetzt fehlt derjenige, der uns fast vierzig Jahre vorangegangen ist!

Wir denken zurück an die vielen kleinen und großen Momente die wir alle zusammen auf diesem Weg gemeinsam hatten...

...und dürfen sie zu der Summe der kleinen Glückseeligkeiten zählen, die am Ende auf uns warten!

Wir werden weiterlaufen, denn wir haben zusammen gelernt, wie wir das tun können. Und schon der Inhalt dieser kleinen Vereinszeitung zeigt, wie viel Freude uns das bringt!

Für den Vorstand

Heike Stauder

Ich befinde mich nicht in einem Loch, denn ein Loch hat keinen Boden.

Ich sitze in einer Delle; sie hat den Vorteil, dass es nach allen Seiten immer bergauf geht.

(Horst W. Maier im Dez. 2009)



Kommt ein Boot in starken Sturm, gilt es, Kentern und Wassereintrich zu verhindern. Dem muss die gesamte Einsatzkraft der Mannschaft dienen. Eine Runde Skat unter Deck oder die Neueinrichtung der Kombüse wäre da völlig unangebracht und führte schnell zum natürlichen Ende.

Mit dem Freibad Nieder-Eschbach ist es wie mit dem Boot. Alle Kraft der DLRG-Mannschaft muss seinem Erhalt gelten. So wurden Zeltlager, größere Feiern, ja selbst die Arbeit an unserer Stations-Baustelle seit fünf Jahren stark zurückgefahren. Denn was nutzt die schönste DLRG-Station, wenn es daneben kein Bad mehr gibt? Und Kinder nicht mehr Schwimmen lernen, gestresste Bürger sich nicht mehr erholen können – usw., usw.? Es ist sicher eine gewaltige soziale Aufgabe, welche wir hier schultern!

Was dies bedeutet, möge folgende Übersicht verdeutlichen: Während der jeweils etwa 3,5 Sommermonate leisteten wir im Jahre 2004 (1144); 2005 (1313); 2006 (1346); 2007 (1723); 2008 (1773) und schließlich 2009 **(1827)** Wachstunden. Wir erhalten also seit sechs Jahren trotz wachsender Belastung das Nieder-Eschbacher Freibad für die Bürger offen, und dies oft unbemerkt! (Frage: „Was wird denn endlich aus eurer Bauruine?“) Ganz nebenbei gesagt: Alle organisatorisch-planerische Arbeit für den Wachdienst verrichten wir ehrenamtlich. Aber all dies haben wir ja bereits in früheren Berichten ausführlich erläutert.

Wie wertvoll und lebensrettend unser Einsatz im Bad sein kann, zeigte ein Vorfall an einem Sonntag im August des Jahres 2009: Das Becken war gut besucht. Plötzlich ging ein 14-Jähriger im Getümmel lautlos unter, ohne zu schreien oder zu strampeln. Er schien zu tauchen, wie es Kinder oft tun. Aber er war Epileptiker und erlitt gerade einen Anfall!

Für unsere Rettungsschwimmer heißt es, stets die Wasseroberfläche und die Schwimmer im Auge zu haben. Auch unser Kamerad Markus Volker beherzigte dies. Ihm kam Geschwindigkeit und Körperlage des Jungen beim Abtauchen etwas seltsam vor. Markus handelte sofort. Er holte ihn aus dem Wasser und führte erfolgreich zusammen mit anderen DLRG-Wachgängern Sofortmaßnahmen an dem Bewusstlosen durch. Als der alarmierte Rettungsdienst eintraf, war der Junge wieder bei Bewusstsein.

Die besondere Leistung von Markus bestand nicht im Herausholen des Jungen aus dem Wasser. Das müssen wir alle können und üben es auch. Sie bestand dagegen in blitzschnellem Erkennen der besonderen Gefahrensituation und sofortigem Handeln.

Markus Volker war fünf Jahre bei uns aktiv. Dann erforderte es sein Beruf als Unternehmensberater, nach Mönchengladbach umzuziehen. Aber in seinem Urlaub kommt er gerne wieder, weil er an Nieder-Eschbach und dessen DLRG hängt. Da übernimmt er auch gleich mal eine Schicht!

Trotz allen Einsatzes im Wachdienst konnten wir so ganz nebenbei auch noch einige Hausaufgaben erledigen:

Im **Schwimmen** bildeten wir 25 Kinder als Anfänger aus, 34 erhielten ihre Prüfung als Seepferdchen, 38 das Jugend-Schwimmabzeichen „Bronze“, 16 in „Silber“ und 2 in „Gold“.

Im **Rettungsschwimmen** bildeten wir 15 Juniorretter, 39 Rettungsschwimm-Abzeichen (RSA) „Bronze“, 23 RSA „Silber“ und 1 RSA „Gold“ aus.

Im **Sanitätswesen** erhielten 39 Teilnehmer ihren Schein für „Erste-Hilfe-Training“, als „AED-Anwender“ waren es 31, als Teilnehmer in Erste Hilfe-Lehrgängen 94, in einem San B-Lehrgang 11 sowie in Sanitätstraining 20 Teilnehmer.

Im **Wasserrettungs-Dienst** leisteten wir 1827 Wachstunden und bildeten dafür unsere Helfer in 40 Stunden zusätzlich aus.

Unser **Winterausbildungs-Programm** lief und läuft mit interessanten Themen in beiden Halbjahren.

Für die **Jugendgruppen** führten wir während der Sommermonate montags und donnerstags im Freibad das Training wie immer durch. Es hat sich auch bereits wieder eine Wettkampfmannschaft gebildet, die mit mittlerem Erfolg den ersten Durchgang der Bezirks-Rettungswettkämpfe bestritt. Auch eine Halloween-Feier mit Übernachtung in der Station fand statt. Sie wurde zum tollen Erfolg und erhält jährlich mehr Zulauf. Momentan bereiten wir die Gruppen-Weihnachtsfeiern vor.

Wir brauchen nach wie vor jede Unterstützung, sei es in aktivem Einsatz oder durch Unterstützung als passives Mitglied - besonders durch Krankheits-Ausfälle in den Reihen unserer Führungsmannschaft. Unseren Aktiven und Freunden danken wir hier aber nochmals besonders für hervorragenden Einsatz und Unterstützung!



Jugendzeltlager der A- und B-Gruppe

von *Melanie Szala*



Noch vor der offiziellen Saisonöffnung war dieses Jahr schon so einiges in unserem Freibad los:

Am Wochenende vom 16. Mai auf den 17. Mai waren 18 Kinder aus unserer A- und B-Gruppe für eine Nacht Gast im Freibad Nieder-Eschbach. Grund dafür war ein Jugendzeltlager, das dieses Jahr etwas kleiner ausfiel. So wurde nach einem gemütlichen Grillabend mit den Eltern nicht in der Ferne, sondern im nahe gelegenen Freibad übernachtet. Eigens für diese Veranstaltung hat das Bad für uns schon vor seiner offiziellen Eröffnung am 21.05. seine Pforten geöffnet.

Bis zur letzten Minute blieb es jedoch ungewiss, ob das Zeltlager so überhaupt stattfinden konnte: Schlechtes Wetter und kühle Temperaturen trieben den Betreuern des Zeltlagers bis zuletzt Sorgenfalten auf die Stirn, doch hatte das Wetter dann doch noch Einsicht und

bescherte uns eine trockene und (relativ) warme Nacht.

Begonnen wurde am Freitagabend mit einem Grillabend, zu dem auch die Eltern herzlich eingeladen waren. Doch bevor es zum gemütlichen Beisammensein kam, mussten erst einmal die Zelte für die kommende Nacht aufgestellt werden: insgesamt 4 Zelte dienten den Kindern als nächtliche Behausung. Nachdem die Schlafplätze errichtet waren und alle Eltern nach Hause geschickt worden waren, wärmten sich die Kinder am Lagerfeuer auf und stärkten sich für die folgende Nachtwanderung.

Nach einer mehr oder weniger erholsamen Nacht und einem stärkenden Frühstück mussten am nächsten Morgen erst einmal alle Zelte in gemeinsamer Arbeit wieder abgebaut und zusammengelegt werden.

Erst nach dieser Arbeit kam es wieder zum Vergnügen: zum Abschluss des Zeltlagers fand im Schwimmbad eine Rallye statt, bei der die Kinder in 2 Gruppen verschiedene Aufgaben bewältigen sollten: so mussten unter anderem Entchen aus dem Plantschbecken gerettet, ein Hindernisrennen im Wagen bewältigt und als finale Aufgabe ein Schatz im Schwimmbad gesucht werden! Doch am Ende gab es nur Gewinner...

So ging am Samstagmittag das Jugendzeltlager und die ruhige Zeit der Eltern zu Ende! Vielen Dank auch an die Betreuer des Zeltlagers: Joachim Stark, Marvin Tennstedt, Jennifer Lang, Svenja Weiß, Heinz Drisch und Melanie Szala, sowie an Markus Oberlinginger, der von Seiten der BBF unser Zeltlager betreut hat!



ZooFari – Afrikanische Nacht im Opelzoo

von *Svenja Weiß*

Bei Tage kennen viele den Opel-Zoo, doch wie schaut es nachts bei den Tieren dort aus? Das konnten unsere A- und B-Jugendgruppe am 22.08.09 erleben.

Los ging es um 20.30 Uhr im Opelzoo in Kronberg im Taunus. Glücklicherweise durften wir als Gruppe von ungefähr 40 Personen, inklusive der betreuenden Erwachsenen den Hintereingang benutzen und mussten uns nicht in die riesig lange Warteschlange einreihen. So fing der Abend für uns schon sehr erheitert an. Im Zoogelände erwartete die Kinder ein tolles Unterhaltungsprogramm. Der gesamte Zoo war mit Feuerkörben und Kerzen geschmückt, dazu ertönten überall afrikanische Trommeln zusammen mit afrikanischer Live-Musik und hin und wieder durften wir auch die riesigen Feuertänzer bewundern, die dem einen oder anderen wegen ihrer langen, sprunghaften Stelzenbeine nicht ganz geheuer waren.



ZooFari – Afrikanische Nacht im Opelzoo

von Svenja Weiß



An verschiedenen Stationen konnten die Kinder Tier- und Fantasiemasken basteln, kleine Taschen bemalen, afrikanischen Schmuck herstellen oder eine spannende Sinnestour auf dem stockdusteren Waldlehrpfad unternehmen, bei dem auch die Größten und Tapfersten plötzlich ganz leise wurden.

Ein besonderes Highlight bei der ZooFari waren die kommentierten Schaufrüherungen, die bei den Giraffen, den Luchsen, Elefanten, Wildkatzen, Stachelschweinen und Waschbären stattfanden.

Auch wurde für das leibliche Wohl gesorgt. So konnte man im Restaurant Sambesi oder an kleinen Stationen afrikanische und internationale Spezialitäten genießen.

Zusammenfassend war es ein sehr schöner, erlebnisreicher Abend, der jedem von uns – egal ob groß oder klein, in Erinnerung geblieben sein dürfte.

Wasserrettungsfortbildung am 01. Mai 2009

von Melanie Szala



Wie schon die letzten Jahre, fand auch dieses Jahr am 01. Mai wieder eine Fortbildung für alle Wasserrettungskräfte der DLRG Nieder-Eschbach statt.

In den insgesamt 7 Stunden wurden von Heinz Drisch (Rettungsanitäter) und Thorsten Maier (Rettungsanitäter) die Neuerungen für den Wasserrettungsdienst 2009 besprochen, die Reanimation praktisch geübt und ein neues System zur Atemwegssicherung vorgestellt. Den Abschluss der Ausbildung bildeten zwei Fallbeispiele im anliegenden Freibad, die von der Realistischen Unfall- und Notfalldarstellung (RUND) der DLRG Ortsgruppe Breuberg/Odenwald dargestellt wurden.



Nachdem in der 1. und 2. Stunde zunächst allgemeine Informationen und Neuerungen für die Wachsaison 2009 bekannt gegeben wurden, stellte Heinz Drisch in der 3. Stunde ein neues System zur Atemwegssicherung vor: den Larynxtubus.

Dieser Larynxtubus ist eine Alternative zu den bisher verwendeten Endotrachealtuben, doch vor allem lässt sich der Larynxtubus auch durch den geübten Laienhelfer anwenden. Dies ist ein großer Vorteil gegenüber der bisher üblichen endotrachealen Intubation, da dessen Anwendung nur von geübtem Rettungsdienstpersonal oder Ärzten möglich war. Der Larynxtubus wird in die Speiseröhre des Patienten eingeführt, die dann durch ein Cuff geblockt wird und durch eine Öffnung im Tubus kann nun mithilfe eines Beatmungsbeutel der Patient beatmet werden.



Somit gibt es nun eine Möglichkeit für unsere Einsatzkräfte, die Atemwege von verunglückten Personen so schnell wie möglich zu sichern. Auch im Rettungsdienst wird dieses System zur Beatmung von Patienten derzeit schon eingesetzt.

Nach der theoretischen Vorstellung wurde die Anwendung des Larynxtubus sowie die Reanimation mit Geräten und Sauerstoff nun in einer Stationsausbildung von allen Einsatzkräften praktisch geübt.

Der Erfolg der Ausbildung wurde auch sofort überprüft: für die Wasserrettungskräfte fanden nun jeweils zwei Fallbeispiele im Freibad statt, die es mit den zuvor wiederholten Kenntnissen zu bewältigen galt. Tatkräftig zur Seite stand uns hierfür die DLRG Ortsgruppe Breuberg/Odenwald und Ortsgruppe Kriftel, dessen RUND-Darsteller, täuschend echt geschminkt, die Opfer in den Fallbeispielen spielten.



Weihnachtsduft liegt in der Luft

von Melanie Szala

Einige Jahre musste der traditionelle Weihnachtsmarkt in Nieder-Eschbach ohne die DLRG Nieder-Eschbach auskommen. Umso erfreulicher war es nun, dass wir dieses Jahr wieder auf dem Weihnachtsmarkt zu finden waren.

Am Wochenende vom 04./05.12.2009 wurde Alt Eschbach kurzerhand in eine Fußgängerzone umgewandelt und der Duft von Bratwurst, Glühwein und Weihnachtsgebäck lockte jeden aus dem Haus auf die Straße. Auch das Wetter hatte Einsicht mit den Eschbachern, es war trocken und gegen die Kälte konnte man mit heißen Getränken nachhelfen. Doch bis der Stand und das Personal verkaufsfertig waren, wurden einige Wochen der Vorbereitung nötig.

Alles fing schon letztes Jahr Weihnachten an, als unter einigen Aktiven die Idee aufkam, wieder am Weihnachtsmarkt teilzunehmen. Nachdem Weihnachten jedoch wieder vorbei war, wurde die Idee erst einmal wieder zur Seite geschoben und in „wird später bearbeitet“ abgelegt. Die Sommersaison kam, das Schwimmbad eröffnete und der Wasserrettungsdienst musste gestellt werden. Neben den 1827 ehrenamtlichen Wachstunden geriet alles andere ebenfalls in den Hintergrund. Erst nach dem wunderbar gelungenen Kerbumzug kamen wieder einige Erinnerungen an den Weihnachtsmarkt, der - oh Schreck - in schon 6 Wochen stattfindet.

Das allgemeine Stimmungsbild aber ergab, dass wir unbedingt dabei sein möchten. Und so nahm sich Joachim Stark der Koordination an, telefonierte, schrieb E-Mails und besorgte uns dadurch einen Standplatz bei Familie Weber im Hof. Nachdem wir dann einen Stand hatten, stellt sich die Frage, was wir verkaufen möchten. Dass dieser Weihnachtsmarkt von uns in einem etwas kleineren Rahmen veranstaltet wird, kam uns sehr entgegen. Und so durften wir den Brezelofen von Familie Weber in Betrieb nehmen und leckere, frische Brezel für Klein und Groß zubereiten. Das Problem mit den heißen Getränken gestaltete sich da schon schwieriger: Glühwein, den hat ja wohl jeder!?! Heißen *Eppelwoi*, gibt's bestimmt auch!?! Da kam uns DIE Idee: weißer Glühwein!!! Dass diese Idee dann auf dem Markt so gut ankam, dass wir für den zweiten Abend noch einmal völlig neu einkaufen mussten, hätten wir auch nicht gedacht! Auch für die Kleinen war gesorgt: neben dem Glühwein gab es noch Obstsäfte, die ebenfalls heiß serviert wurden.



Für Stand, Essen und Trinken war gesorgt, nun ging die Planung ins Detail. Zelt, Heizlüfter (besonders wichtig für weibliche Mitglieder!!), Tische, Tassen, Werbematerial, etc. wurden in der Station zusammengesucht und am Freitag zum Weihnachtsmarkt transportiert. Aufgebaut wurde dann im stahlenden Sonnenschein, besser hätte es man sich gar nicht wünschen können.

Der Verkauf konnte beginnen – und das tat er auch!! Der weiße Glühwein kam sehr gut an, Leute holten sich immer wieder nach, so dass wir mit dem Nachkochen – natürlichen haben wir ihn frisch mit allen Gewürzen selbst hergestellt - kaum hinterher kamen. Während wir mit Schweißperlen auf der Stirn immer neuen Wein aufsetzten, wurde die Schlange vor dem Stand immer länger. Doch auch das haben wir zusammen geschafft.

Höhepunkt des ganzen Weihnachtsmarktes war es, als unser Ortsgruppen-Leiter Horst Maier am Freitag im laufenden Geschäft auf einmal um die Ecke kam und einen Glühwein verlangte. Mit seinem Erscheinen hatte keiner von uns gerechnet, denn schon im Dezember ging es ihm gesundheitlich nicht mehr besonders gut. Ein Stuhl für ihn war also schnell herbei gezaubert und schon verzog sich sein Gesicht in ein breites Grinsen, als die ersten Tropfen Glühwein seinen Mund berührten. Alles lief also nach seiner vollsten Zufriedenheit ...

Abschließend lässt sich also sagen, dass der Weihnachtsmarkt eine der Höhepunkte des Jahres 2009 war. Trotz der kurzen Vorbereitungszeit lief alles reibungslos ab und die Zusammenarbeit unter den Kameraden verlief vorbildlich. Das lässt auf einen schönen, harmonischen Weihnachtsmarkt 2010 hoffen!

Das Leben meistert allezeit ... man leichter mit Zufriedenheit.

(Oskar Stock)

Wachleiter Ehrenamt, ist doch keine Arbeit? Oder?

von Heinz Drisch



Beginnen wir mit der Vorbereitung zum ehrenamtlichen Wachdienst!

Ende März, Anfang April setzen sich Thorsten Maier (Wachleiter hauptamtlich) und ich zusammen. Bei diesem Gespräch wird festgelegt was wir an der Wasserrettungsdienst (WRD) – Fortbildung für Themen machen wollen und wer welches Thema übernimmt. Das zur Vorbereitung.

Diese WRD-Fortbildung findet traditionell am 1. Mai statt. Die einzelnen Themen werden von den Referenten gehalten. Fragen werden geklärt: machen wir noch „realistische – Unfall- und Notfalldarstellung“ (RUND = üben an geschminkten Notfalldarstellern)? Wer kümmert sich darum, dass Jörg Krautwurst mit seinem Team aus dem Odenwald anreist?

Wer? Die Wachleiter!

Vier Wochen vorher die erste Mail an die Wachgänger(innen): „Am 1. Mai findet wie immer die WRD Fortbildung in unserer Ausbildungs- und Rettungs-Station statt. Teilnehmen muss... Anschließend, am Abend „Saison- Angrillen“.

Eine Woche vorher: Erinnerungsmail: „Denkt dran, am 1. Mai Fortbildung WRD“

Bis zum diesem Termin: Einkaufen, „Grillchef“ besorgen, was machen wir zum Mittagessen usw. Am Tag vorher: Ist die Station ok? Toiletten sauber? Ok, ich putze noch mal drüber!

1. Mai 8:00 Uhr: Station aufschließen und erst mal Kaffee kochen, Teewasser erhitzen und unseren Kaffeetisch bestücken. Vorbereitete Anwesendheitsliste auslegen und was sonst noch alles ansteht, erledigen.

09:00 Uhr: es geht los.

Erst Thorsten als Technischer Leiter-Einsatz und Wachleiter hauptamtlich, dann ich als Wachleiter ehrenamtlich, anschließend die einzelnen Referenten. Alle haben sich gut vorbereitet und die Wachgänger machen alle mit und es macht daher Spaß die einzelnen Unterrichtseinheiten zu halten. Bei der Übung der Herz-Lungen-Wiederbelebung (HLW) möchten sich einige gerne drücken, aber wir passen auf.

Den vorbereiteten Wachplan legen Thorsten und ich den anwesenden Wachgängern vor.

Ab diesem Moment müssen die einzelnen Schichten im Wachplan besetzt werden. Auch beginnt jetzt, am 1. Mai(!) der Katalog der „Ausreden“. Der Klassiker ist: „Ich habe meinen Terminkalender vergessen.“ (Man wusste ja nicht, dass Schichten besetzt werden müssen?) oder „ Ich schreibe noch Arbeiten, melde mich dann.“ (wann??), „Ich weiß noch nicht ob und wann ich in Urlaub fahre.“ (Die Saison ist auch nur 3 Monate lang und kam überraschend, wie jedes Jahr)!

Auch das geht vorüber, kennt man ja von vielen Jahren der Dienstverteilung. Es werden aber schon viele Dienste bereits an diesem Fortbildungstermin vergeben. Gott sei Dank, es haben wenige den Kalender vergessen!

Mittagessen – Kaffee-Geschirr ab in die Spülmaschine. Wer? Nicht alles machen die Wachleiter, hier gibt es Hilfe von den Wachgängern(innen).

Am Abend Grillen und gemütliches Beisammensein. Schön war's, aber noch am Abend grob aufräumen. Am nächsten Tag???? Kommen ein oder zwei Leute zum Aufräumen, und meist die Wachleiter!

Jetzt, warten bis das Freibad öffnet.

Aber bevor das Freibad öffnet, meist am vorletzten oder letzten Tag, davor: Wie sieht der „San“ Raum aus? Ist das Material in Ordnung? Sind die Notfallkoffer gecheckt? Sind die T – Shirts sauber? Wer wäscht die T Shirts während der Saison? Der Wachleiter Hauptamt und der Wachleiter Ehrenamt sind Waschfrau und Mädchen für alles!

Jetzt geht's los, wer macht im Mai Dienst? Erste Frage: wann macht das Bad auf? Wissen wir noch nicht!!! Bekommen wir kurzfristig von der BBF (Bäderbetriebe Frankfurt), je nach Witterungslage, gesagt.

OK, auch das kriegen wir gebackten. Endlich ist es soweit, Wetter und Freibadöffnung finden zusammen! Anruf, meist von Markus Oberlininger (Schichtleiter Freibad Nieder-Eschbach): „Freibad öffnet!“. Aber es ist Freitag!

Wer hat Dienst? Steht auf dem Plan im Unterrichtsraum! Also, mal kurz mit dem Fahrrad in die Station fahren. Oje, ein Dienst fehlt, macht ja nichts, habe Zeit, mache ich. Email an BBF, Wachgänger, Wachleiter und OG Leitung. Sicherheitshalber noch mal die Wachgänger anrufen, ist ja auch der Erste Dienst in diesem Jahr.

Samstagsmorgen, erst mal schnell ins Bad, ist alles OK? Ja, der erste Kaffee dieser Saison ist schon gekocht...

Für das folgende Wochenende fehlen auch noch Dienste! Ok, Mail an alle Wachgänger: „Wer hat Zeit?“ Es melden sich 2, 3 auch mal 4 Wachgänger! Es kann auch mal keiner, macht nichts. Es ist noch Zeit am Montag und Donnerstag. Montagabend Training: Wetter Besch..., keiner da! Mi..., muss ich noch eine Mail schreiben. Mail am Dienstag: „Jetzt bitte, ich brauche noch Dienst am ...! und am ...!“ Jetzt klappt es meistens. Wenn nicht, wir haben auch noch am Donnerstag Zeit. Im Training, wegen schlechtem Wetter, 3 Mitarbeiter! Zwei haben schon Dienst, der dritte, kann nicht, OK kriegen wir hin.

Jetzt aber ans Telefon, Aktiven – Liste zur Hand und los telefoniert. Jetzt geht's los: „Ich kann nicht, muss...“, „Dieses Wochenende ist ganz schlecht, weil...“, „Ich weiß es noch nicht, habe meine Terminkalender verlegt.“ (Ist ja so weit bis Samstag / Sonntag.) usw.

Aber, es wird irgendwie gelöst.

Das Wochenende kommt, der Dienst steht!!! Freitags wieder eine Mail an...



Wachleiter Ehrenamt, ist doch keine Arbeit? Oder?

von Heinz Drisch

Samstagsvormittag zum Kaffetrinken ins Bad: „Ist alles in Ordnung?“ Ja!!!

Sonntagmittag, auch mal ins Bad. Schon wieder Kaffee, ist das die Hauptaufgabe der Wachleiter?!?!?!?

So, der Sommer fängt gut an, Dienste sind soweit besetzt, alles OK.

An den Montagen und Donnerstagen während unseren Trainingsabenden werden die fehlenden Dienste nach und nach besetzt. Freitags immer eine Mail an die BBF, die Wachleiter, die Wachgänger und der Ortsgruppenleitung mit der Besetzung fürs Wochenende. So geht es den ganzen Sommer bis...

... „Brauche Zusatzdienst, es soll am Wochenende sehr heiß, mindestens 35° C werden.“, Anruf Donnerstag vom Schichtleiter Freibad.

Also, sofort eine Mail an die Aktiven mit dem Zusatz DRINGEND, DRINGEND, DRINGEND. Am Abend im Training die Anwesenden Fragen: Super, besetzt. Die Antwort – Mails am Freitag abarbeiten und noch eine(n) in Reserve halten: „halte dich mal bereit, ich melde mich, falls ich Dich brauche.“

„Wir brauchen Erste Hilfe Material, hier ist keins mehr!“, „Wer besorgt die Info Flyer? Hol doch mal welche.“, „Wir haben keine Stoffabzeichen, kannst Du welche holen?“, „Gut, dass Du da bist, kannst du mir mal bei einer Ersten Hilfe Versorgung helfen?“, „Ich habe Probleme mit einem Badegast, was soll ich tun?“.

Na Ja, wir haben ja die Wachlei(t)(d)er.

Ich, Wachleiter Ehrenamt, habe das Glück das ich für den ehrenamtlichen Wachdienst noch Hilfe von unseren „Unterwachleitern“ an dem einen oder anderen Wochenende bekomme. Aber, wenn ich nicht in Urlaub fahre, was mache ich? Ich gehe schwimmen ins Bad (bin ja selten im Freibad).

Hochsommer, jetzt werden Doppelschichten gebraucht! Mail: „Ich brauche Doppelschichten! Wer kommt?“, „Du hast noch nicht so viel Stunden! Auf, jetzt bist Du auch mal dran“, ein As im Ärmel hatte ich fast immer. Wenn nicht, muss ich einspringen. So komme ich auch auf annähernd 50, waren auch mal fast 100 Wachstunden.

So geht es den ganzen Sommer, mal leichter, mal schwerer.

31. August, Saison zu Ende. Endlich! Nein, es werden noch 2 Wochen drangehängt.

Jetzt eine Mail an alle: „Auf zum Endspurt, es sind noch 2 Wochen zu besetzen“. Und, es klappt!! Danke schon mal hier.

Endlich Saisonende, es reicht jetzt aber auch! Schn... voll.

Wir haben wieder einmal lückenlos unsere Dienste besetzt. Auch die Zusatzdienste wurden geleistet. Mit dem hauptamtlichen Schwimmbadpersonal (Schichtleiter) der BBF hatten wir wöchentlich kurz besprochen wie es gelaufen ist. Gott sei Dank hatten wir selten Beschwerden, wir machen es auch schon viele Jahre. Falls es doch mal zu einem Problem kam, wurde es gelöst!

Wir, Thorsten und ich, machen jeden Monat die Wachstundenabrechnung, getrennt nach hauptamtlichen und ehrenamtlichen Stunden. Am Ende der Saison werden die gesamten Stunden der Saison zusammengerechnet. Eine Aufstellung wird gemacht, wer wie viele Stunden abgeleistet hat. Diese Aufstellung wird für unseren Bonus gebraucht. An der Weihnachtsfeier, ich weiß, ist noch lange hin, bekommt jeder Wachgänger(in) einen Gutschein für die geleisteten Wachstunden. Für jeweils 25 Stunden wird ein Gutschein von Thorsten ausgestellt. Für diesen können T Shirts, Pulis usw. aus unserem Katalog erworben werden.

Auch eine Unfallstatistik wird von uns gemacht. Dazu werden die Patientenblätter gesichtet und anschließend abgelegt.

Jetzt kommt noch das „Saison – Abschluss – Grillen“! Wer organisiert's?

Annica Maier, Thorsten Maier und ich.

Auch die Schichtleiter der BBF sind dazu eingeladen.

Ach, ein paar warme Worte muss ich auch sagen, nur „Danke“ reicht nicht. Also, kurz vorbereitet, gewürzt mit ein paar Anekdoten der Saison wie z.B.: Die Fahne falsch herum aufgehängt, Papierkörbe aus dem Wasser geholt, Sonnenschirm durch Wind weggefliegen, nassgespritzt, ins Wasser gefallen, „dabbisch“ angestellt usw, die Schichtleiter werden bei diesen Anekdoten auch nicht vergessen, man kennt sich ja.

Prima:

Aufbau und Durchführung des Abschlussgrillens klappt, schöner Abend. Steaks, Würstchen, Salate, Getränke, alles war gut.

Wer räumt am anderen Tag auf? Thorsten und ich, wer sonst! Aber leider mit einem dicken Kopf. Der Abend davor war doch ziemlich anstrengend.

Welche Schichten sind ehrenamtlich zu besetzen? An Wochenenden und Feiertags:

Von 9.00 bis 14:30 die 1. Schicht, die 2. Schicht von 14.30 Uhr bis Feierabend, eine Mittelschicht von 13:00 bis 19:00 Uhr und eine 4. (Zusatz)Schicht von 14:00 bis 18:00 Uhr. Mindesten 3 Wachgänger(innen) werden so pro Tag gebraucht. Und das jeweils Samstag und Sonntags. Doch schon eine Menge Stunden, 2009 immerhin 604 Wachstunden, ehrenamtlich.

Zum Abschluss noch die allgemeinen Voraussetzungen zum Wachleiter: Rettungsschwimmabzeichen „Silber“, San Ausbildung, Ausbildung zum Wachleiter – das reicht eigentlich.

Aber bei uns nicht, es kommen noch außerordentlichen Qualifikationen, die benötigt werden, dazu.



Es sind: Kaffee kochen können, grillen können, Mittagessen kochen oder besorgen können, Waschfrau sein, Seelsorger sein, Organisationstalent sein, immer Zeit haben, Telefon Flatrate besitzen, Beschwerdestelle sein,

Erste Hilfe Materialauffüller, Werbegenie und Flyerauffüller sein, die gesamte Prüfungsordnung „Schwimmen und Retten“ auswendig können, alles wissen, Motivator sein und zum Schluß natürlich auch Putzfrau sein.

Fazit: Mir macht es schon seit vielen Jahren Spaß, diese Funktion auszuüben, deshalb werde ich auch, hoffentlich, noch viele Jahre den Wachleiter ehrenamtlich machen.



TITUS THERMEN

Frankfurts Freizeiterlebnis inmitten des lebendigen Nordwestzentrums.
Von Badelandschaft über Saunen und Fitness: alles unter einem Dach!

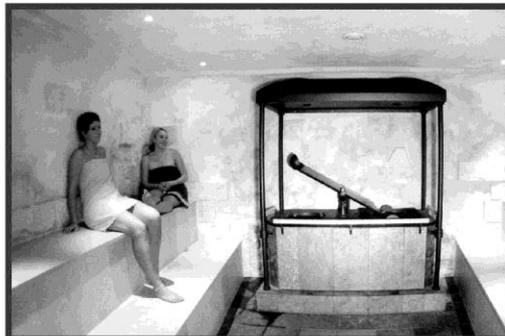


Badevergnügen mit Titus

- Sportbecken
- Erlebnisbecken
- Plantschbecken
- Strömungskanal
- Wasserfall
- Riesenrutsche
- Felsenlandschaft

Römische Saunalandschaft

- neun Saunakammern
- drei Dampfbäder
- Bewegungsbecken
- Schneekammer
- Whirlpools
- Penthousesauna
- exquisite Ruhebereiche



Fitness-Studio mit vielfältigem Kursprogramm

Exzellente Gastronomie im Glashaus

Titus Thermen
Walter-Möller-Platz 2
60439 Frankfurt
Tel.: 069/213-48100
www.titusthermen-frankfurt.de



*Fortuna lächelt; doch sie mag nur ungern voll beglücken;
schenkt sie uns einen Sommertag, schenkt sie uns auch Mücken.*
(Wilhelm Busch)



Unsere Gruppe zu Gast bei der Einweihung der Freiwilligen Feuerwehr Nieder-Eschbach



v.l.: Marvin Tennstedt, Annica Maier, Thorsten Maier, Heinz Drisch, Christina Schücking, Volker Vierheilg, Melanie Szala, Joachim Star

k



Jugendwettkampf – dabei sein ist Alles!



Freunde zusammen bei der ZooFari



Überreichung der Wachdienstgutscheine an der Weihnachtsfeier



Kerbumzug – die DLRG zieht durch Nieder-Eschbach



Jugendzeltlager im Freibad



Sanitätsdienst am Pfingstturnier – Christina und Thorsten



Markus Volker übt für seine Lebensrettung



Horst und Marvin am Osterfeuer



Gemütliches Beisammensein zur Weihnachtsfeier



Unsere Kinder gruseln sich zu Halloween

DLRG Bezirk Frankfurt am Main OG Nieder-Eschbach e.V.		Ausbildungszeitplan Winter 2009/2010			Februar 2010-Version 1.3	
Datum	18.00-19.00 Uhr A-Gruppe (6-9 Jahre)		18.00-19.00 Uhr B-Gruppe (10-13 Jahre)		20.00-21.30 Uhr H-Gruppe (+D-Gruppe)	
Do	Thema	Ref.	Thema	Ref.	Thema	Ref.
17.09.	Besprechung / Vorbereitung WAP 2009/10 mit Eltern	JST	Besprechung / Vorbereitung WAP 2009/10 mit Eltern	JST	keine Veranstaltung	
24.09.	Einführung in das Winterprogramm	JYL MTN	Einführung in das Winterprogramm	SWE JST	Arbeitsbesprechung Winterausbildung	HWM
01.10.	Wir bauen Buddel-Schiffe	JST JYL	Wir bauen Buddel-Schiffe	SWE JST	keine Veranstaltung	
08.10.	Spieleabend	JYL	Spieleabend	SWE	keine Veranstaltung	
15.10.	Herbstferien (keine Veranstaltung)	/	Herbstferien (keine Veranstaltung)	/	keine Veranstaltung	
22.10.	Herbstferien (keine Veranstaltung)	/	Herbstferien (keine Veranstaltung)	/	keine Veranstaltung	
29.10.	Filmabend Halloween Kino	JYL	Filmabend Halloween Kino	Alle JT	keine Veranstaltung	
30.10.	Halloween-Feier mit Übernachtung bis 31.10. - 11:00 Uhr			Alle JT	keine Veranstaltung	
05.11.	Buddelschiffe II	JYL MTN			Besprechung WAP	Alle
12.11.	Buddelschiffe III Origami – Basteln	AMA			Kompletierung WAP/Arbeitsbesprechung	Alle
19.11.	Wikinger - Wer waren Sie ?	JST	Erste Hilfe Training I	DRI	AED	JST
26.11.	EXPERIMENTE mit und um das WASSER – unserem Medium zum Schwimmen -			SWE	Hygiene im Rettungsdienst	DRI
03.12.	Für alle Naschkatzen: Weihnachtspätzchen backen -- und natürlich auch essen !			SWE, MTN	Vorbereitung Weihnachtsmarkt	Alle
06.12.	- Nikolausfeier außer Haus – Wir fahren ins Panoramabad Bornheim			Alle JT	- Nikolausfeier außer Haus – Wir fahren ins Panoramabad Bornheim	
10.12.	Weihnachtsbasteln	JYL MTN	Segelgeschichte	JST	Rhetoriktraining	HUS
17.12.	Weihnachtsfeier der A- und B-Gruppe von 17.00 - 19.00 Uhr			Alle JT	Vorbereitung unserer Weihnachtsfeier (C-, D-,H-Gruppe)	
24.12.	Weihnachtsferien (keine Veranstaltung)	/	Weihnachtsferien (keine Veranstaltung)	/	keine Veranstaltung	
31.12.	Weihnachtsferien (keine Veranstaltung)	/	Weihnachtsferien (keine Veranstaltung)	/	Filmabend für C-, D- und H-Gruppe oder Jahresabschluss	
07.01.	Weihnachtsferien (keine Veranstaltung)	/	Weihnachtsferien (keine Veranstaltung)	/	Spieleabend	SHO
14.01.	Knoten für alle Fälle - damit fest bleibt, was nicht weglaufen oder fahren soll -			JST DRI	Medikamente im Rettungsdienst	TMA
21.01.	Haustier-Abend	JYL			Krisenintervention I	DRI
28.01.	Für alle Feinschmecker: Kochen mit Carola, lyonne und natürlich Heinz			DRI	Krisenintervention II	DRI
04.02.					Hygiene Ergänzung	DRI
11.02.					Trauerfall keine Veranstaltung	
18.02.					Trauerfall keine Veranstaltung	
25.02.	Für alle alle Geniesser: Kinder – Cocktails mischen und --- natürlich auch trinken !			MOL JYL	H- Gruppenbesprechung	TMA
04.03.					Filmabend für C-, D- und H-Gruppe	AMA
11.03.					JHV	
18.03.	Theorie des Tauchens	DRI			19: 30 Uhr Vorstandssitzung	
25.03.			Grundlagen des Segelns	JST	Aktivenbesprechung	HUS
01.04.	Osterferien (keine Veranstaltung)	/	Osterferien (keine Veranstaltung)	/	Osterfeuer - eine Veranstaltung für Aktive und Gäste der Ortsgruppe Nieder- Eschbach	
08.04.	Osterferien (keine Veranstaltung)	/	Osterferien (keine Veranstaltung)	/	Medikamente im Rettungsdienst	TMA
15.04.	Baderegel - Quiz	JYL	Übungsabend HLW und Seitenlagerung	JST	Aufsichtspflicht und Haftung in der Kinder- und Jugendarbeit	AMA
22.04.	Spieleabend	JYL MTN	Rettungsgeräte und Schwimmbadtechnik	SWE JST	Situatives Handeln	HUS
06.05.	Stations – Rallye // Rund um die DLRG-Station (da ist für jeden etwas dabei)			Alle JT	Schwimmtechniken für Fortgeschrittene	SHO
14.05.	Saison Abschluss WAP 2009/2010 Grillen mit Eltern und anschließendem Zelten bis Sa. 12:00 Uhr			Alle JT	Sommervorbesprechung	HUS/DRI/ TMA/JST
Wintertraining wird noch gesondert bekannt gegeben, normalerweise Mo 19:30 Treffpunkt Rathaus Über weitere Veranstaltungen oder über Sondertrainings wird noch per Aushang informiert; Sonderveranstaltungen nach besonderer Vereinbarung						
Zu den Veranstaltungen der H-Gruppe um 20.00 Uhr sind auch Mitglieder der D-Gruppe eingeladen.						
Abkürzungen für Referenten: AMA=Annica Maier; DRI = H.Drisc, HUS = H.Stauder; HWM = H.W.Maier; JFR = Jörg Franke; JST = J.Stark; JYL = J.Lang; MHO = M.Horror; MMA=Marion Maier; SHO = S. Holscher; STR = R.Strametz; SWE = S.Weiß; TMA = T.Maier; MTN = Marvin Tennstädt; MSZ = Melanie Szala; MOL = Marcus Oberlindner; z.b.v.:zur besonderen Verwendung; EH :Erste Hilfe; WRD = Wasserrettungsdienst; JT= Jugendteam						



Dieses Jahr hatte es wahrhaftig in sich. Wir haben alle Rekorde gebrochen. Niemals in der nun fast 40-jährigen Geschichte der DLRG Ortsgruppe Nieder-Eschbach gab es mehr Wachstunden im Nieder-Eschbacher Freibad zu verzeichnen als in 2009. Wie viele es waren? Genau gesagt 1827 Stunden. Und dann war da noch die Lebensrettung. Doch beginnen wir besser von Anfang an.

Meine aktiven Erinnerungen an den Rettungswachdienst im Freibad Nieder-Eschbach durch unsere Ortsgruppe reichen bis in die 80er Jahre. Da gab es ca. zehn aktive Wachgänger, Wachdienst wurde nur an Wochenenden geleistet und auch nur in Unterstützung der hauptamtlichen Kräfte des damals noch existierenden Sport- und Badeamtes. Samstagmorgens haben wir immer angerufen, ob noch Wachdienst benötigt würde, und dann hieß es „Ja, wäre schön, wenn Ihr kommt“ oder „Nein, diesmal brauchen wir Euch nicht.“ Wenn wir nach einer Saison 300 Wachstunden zu verzeichnen hatten, waren wir sehr stolz, denn 300 Stunden waren damals sehr viel. Heute ist die Situation im Bad anders: In der letzten Saison haben wir über 1800 Stunden geleistet, das sind annähernd das 6-fache an Stunden im Vergleich zu damals. Am Becken sind wir alleinverantwortlich für die Aufsicht und unsere Wachgänger sind immer präsent, nicht nur an Wochenenden, sondern auch an Werktagen unter der Woche. Und man attestiert uns von Seiten der Badegäste, dass wir unsere Sache sehr gut machen. Man „fühle sich im Eschbacher Freibad sehr wohl und die Ordnung und Sicherheit im Bad sei vorbildlich“ bekommen wir sehr oft zu hören. In dieser Saison wurden wir noch mal ganz besonders motiviert: Wir konnten einen an Epilepsie erkrankten Jungen während eines Anfalls aus dem Wasser retten und ihn vor dem sicheren Ertrinkungstod bewahren. Das Bad war an diesem warmen Tag recht voll, aber wir haben ihn trotzdem bemerkt, den bewusstlosen Jungen, der still und ohne Schreie langsam Richtung Beckenboden absank. Die Zeitungen berichteten ausführlich von dem Vorfall. Und wir konnten in der Saison 2009 nicht nur dem Jungen helfen, sondern 130 weitere Hilfeleistungen für Badegäste verzeichnen, meistens waren es Versorgungen von Schnittwunden. Das schweißt die Wachgängergruppe zusammen, gibt unserer Arbeit einen tiefen Sinn und uns die Kraft, weiterzumachen. Von vielen Leuten, meist von Kameraden befreundeter DLRG Gliederungen, wurde ich gefragt, wie wir das alles hinbekämen. Dann hörte ich immer Sätze wie „das wäre ja bei uns nicht annähernd möglich“. Die Gründe sind unser starker Zusammenhalt in der Gruppe und unser Wir-Bewusstsein, unsere Disziplin und Zuverlässigkeit, unser Stolz auf geleistete Arbeit.

Vor ca. sechs Jahren, es war abends, saß ich zusammen mit einer Person an einem Wohnzimmertisch. Zwei Stunden vorher hatten wir von offizieller Seite erfahren, dass das Eschbacher Schwimmbad aus Kostengründen akut von der Schließung betroffen sei. Diese Person erzählte mir von Ihrer Idee eines neuen Rettungskonzepts zum Erhalt des Schwimmbades, sie sprach von einem „Jobwachdienst“ unter der Woche und vielem mehr. Es ging plötzlich um eine vierstellige Zahl von Wachstunden. Bei dem Gedanken wurde mir schwindelig, ich war sehr skeptisch und äußerte, dass sei meiner Meinung nach nicht umsetzbar und überfordere die Möglichkeiten der Ortsgruppe. Doch ich hatte mich geirrt und er hatte wieder einmal mehr recht- genau dieses Modell funktioniert heute nahezu perfekt und sichert unserer Ortsgruppe mit das Wichtigste für Ihr Überleben - unser Freibad.

Lieber Kamerad Horst und lieber Papi, ich danke Dir für Alles, was Du mir und meinen DLRG Kameraden mit auf den Weg geben hast; ein Weg, den wir nun leider ohne Dich weitergehen müssen. Aus einer kleinen DLRG-Gruppe bestehend aus 20 Mitgliedern, die sich wöchentlich in einem Räumchen im Filtergebäude des Freibades getroffen haben, hast Du eine blühende, leistungsfähige und ganz besondere Ortsgruppe mit über 400 Mitgliedern, eigenem Vereinsgebäude und einem großen Netzwerk an Freunden aufgebaut. Ich verneige mich mit größter Hochachtung vor Deinem Lebenswerk, Du wirst mir sehr fehlen.

Ihr Dienstleister, wenn es um
IHRE Dokumente geht !!!

- * Archivieren
- * Drucken
- * Scannen
- * Datenträger erstellen (DVD/CD/USB)
- * EDV Service-Leistungen
- * Kopieren
- * Verarbeiten

Copyshop **Printshop** **Scanshop**

Copypower Digital GmbH
Elisabethenstraße 9

60594 Frankfurt am Main
Tel.: 069 - 272 95 65 0
Fax: 069 - 272 95 64 9
E-Mail: job-s@copypower.de
Internet: www.copypower.de

JETZT AUCH FÜR NIEDER_ESCHBACH !!!
Anfragen sowie Abholung und Lieferung
unter job-nde@copypower.de oder 0171 - 812 36 64

COPYPOWER
DIGITAL

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9:00 bis 18:30 Uhr.



Von Lichtern, kleinen Glückseligkeiten und großen Taten

von Annica Maier

Klein und bescheiden haben unsere Gründungsväter angefangen; quasi als „Untermieter“ in einem kleinen Raum im Filtergebäude des Freibads. Und als der TUS Nieder Eschbach unsere Ortsgruppe in ihr altes Umkleide-Gebäude einziehen ließ, war das sicher ein großer Schritt. Damals hätte wohl kaum einer geglaubt, was an derselben Stelle einmal 36 Jahre später stehen würde. Und heute tun sich viele von uns noch immer schwer damit, sich vorzustellen, wie sie einmal aussehen wird, wenn sie fertig ist: unsere Station. Sie ist unser Heim, unser Stolz – und unsere „ewige Baustelle“... Die Baupläne hängen im Gruppenraum, wie eh und je. Doch so viele Pläne und Konzepte auch aufgestellt werden, es scheint wie verhext. Immer scheint es etwas zu geben, das uns zu schaffen macht und das letztendlich den weiteren Bau immer weiter hinauszögert: Die Erkrankung unseres Architekten und Bauleiters Randolf Heise, der Tod unseres geschätzten Kameraden und ehemaligen Technischen Leiters Ausbildung Jörg Leibdner, die wachsende Zahl an Kameraden, die aus beruflichen Gründen ihr Engagement bei uns stark reduzieren oder gar fort ziehen müssen, Geldknappheit, besonders die Rettung des Freibads Nieder Eschbach mit den damit verbundenen Wachdiensten-Stunden, die beinahe jedes Jahr bloß mehr werden, statt weniger, so dass wir uns inzwischen freuen, wenn wir mal keinen neuen Rekord aufstellen – und dann erkrankt auch noch unser Ortsgruppenleiter, Horst Maier, unser stets unermüdlicher Vorreiter, unser Fels in der Brandung.

Und wenn Du glaubst es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein Lichtlein her.

(Deutsches Sprichwort, Autor unbekannt)

In unserem Fall hieß das Lichtlein – eine der kleinen Glückseligkeiten, wie Heike es so schön ausgedrückt hat – Herr Hübner und es strahlte über den Darmstädter Hof und über ganz Eschbach hinweg, zur Freiwilligen Feuerwehr und bis zu uns herüber.

Herr Hübner, einer der stillen Wohltäter Nieder Eschbachs, hatte eine schöne Idee: Zur Aufstellung des Weihnachtsbaums vor dem Darmstädter Hof lud er ein, spendete Glühwein und andere Getränke und sammelte die Einnahmen daraus, um sie einem guten Zweck zuzuführen. Im Jahr 2008, waren dies die Kitas, 2009 sollten es die beiden Hilfsorganisationen Nieder Eschbachs sein: die Freiwillige Feuerwehr und die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft. Und es war zudem noch eine wundervolle Veranstaltung. Die Kinder der Kitas traten auf, die Chöre sangen und die anwesenden Gäste ließen sich kaum vom Regen die Laune verderben. So tranken alle ihren Glühwein und bewunderten den schönen Baum mit seinen Energiesparlämpchen. Wer das verpasst hat ist selber schuld!

Und so kam die stattliche Summe von 1800 € zusammen, sodass die Freiwillige Feuerwehr und unsere Ortsgruppe jeweils einen Scheck von 900 € überreicht bekommen sollten. Wir haben uns sehr darüber gefreut! Ein großer Dank an Herrn Hübner, an die Kinder der Kitas, die aufgetreten sind, an die Chöre und an die Nieder Eschbacher Bürger die trotz schlechtem Wetter gekommen sind!



Diese gute Nachricht erreichte uns an einem ganz besonderen Tag, am 01.11.2009. – Nein, das Besondere, war diesmal nicht Allerheiligen, sondern die Tatsache, dass die Freiwillige Feuerwehr just an diesem Tag ihr neues, eigenes Gerätehaus einweihen durfte. Und wenn unsere lieben Nachbarn und AGFH-Partner¹ schon einmal einladen, lassen wir es uns nicht nehmen persönlich zu gratulieren. Und auch hier sei es noch einmal gesagt: Herzlichen Glückwunsch zum neuen Gerätehaus und viel Freude damit! Auch Dank' für Speis und Trank. Wir waren gern bei Euch zu Gast und haben uns durch Eurer neues Refugium führen lassen. Es kann sich sehen lassen. Wir hoffen, dass unser kleines Präsent (ein Schaubild mit diversen Seemannsknoten) schon einen passenden Platz gefunden hat.

Und was wird nun aus unserer Station? – Nun, obwohl wir nun auf denjenigen verzichten müssen, der immer ganz fest an uns und unsere Pläne geglaubt hat, auf unsere gute Seele, Horst Maier, der sich immer mehr um die Kameraden und die Ortsgruppe gesorgt hat, als um sich selbst, der uns bei jedem Wetter eine warme Mahlzeit ins Schwimmbad brachte und der sich von seinem Krankenbett erhob, um ein paar Kindern, die Halloween feierten Schokolade zu bringen – trotz dieses schweren Verlustes, der uns unerwartet und tief getroffen hat, werden wir weiter machen. Oder gerade deswegen, weil er selbst sich diesen Traum jetzt nicht mehr erfüllen kann, werden wir uns jetzt wieder mit vereinten Kräften um unseren Stationsbau kümmern. Wir sind sehr hoffnungsvoll, dass wir, wenn wir im kommenden Sommer das 40-jährige Jubiläum unserer

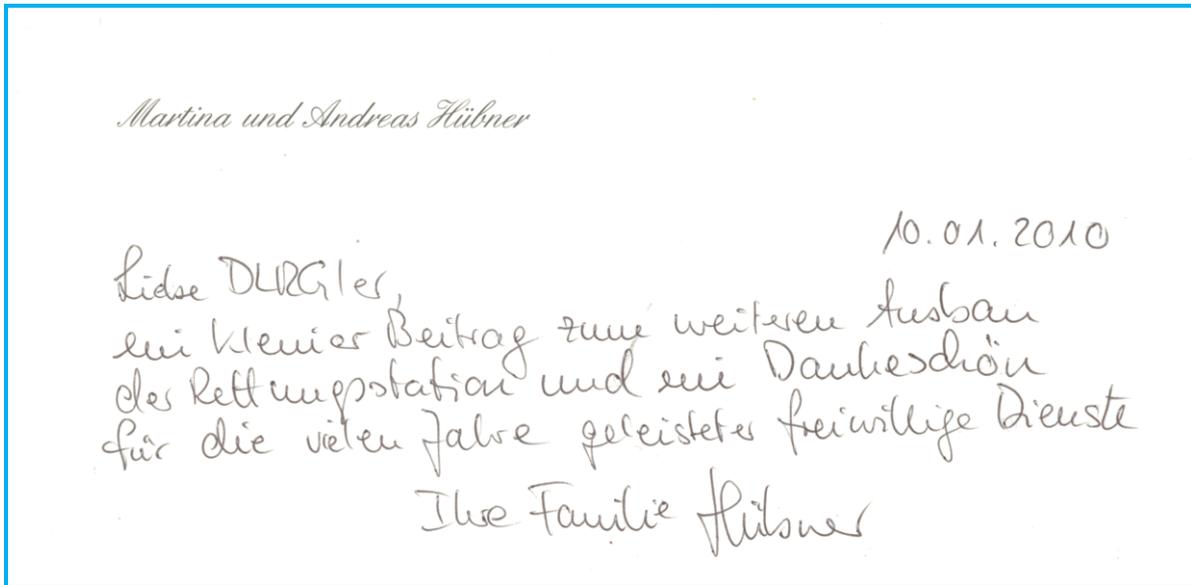
¹ AGFH = Arbeitsgemeinschaft Frankfurt Hilfsorganisationen



Ortsgruppe feiern, ein gutes Stückchen weiter sein werden. Denn wir wissen, wem wir es verdanken, so weit gekommen zu sein! Der Scheck über 900 € erreichte uns am Neujahresempfang des Ortsbeirates. Dieses Geld wird nun direkt in den Stationsbau fließen. Wir werden davon unsere Werkstatt wieder neu einrichten und ausrüsten. Der Raum wurde bereits neu renoviert und bekommt noch vor Redaktionsschluss einen neuen Boden. Denn ohne

ordentliche und gut ausgerüstete Werkstatt kann man nun einmal nicht bauen. Und mit den neuen Schränken, die wir bereits ausgewählt haben, wird das neue Material immer griffbereit sein und auch nicht mehr so schnell Füße bekommen.

Also: Jetzt wird wieder in die Hände gespuckt. Wir freuen uns schon darauf.



Spende der Familie Hübner vom Erlös der Errichtung des Nieder-Eschbacher Weihnachtsbaumes

Informationen aus der Jugendarbeit 2009

von Joachim Stark



Nach vielen anderen Artikel, die ja dieses Mal reichlich in der vorliegenden Flaschenpost zu finden sind, versuchen wir jetzt auch noch aus der Jugendarbeit was zum Besten zu geben und alle Interessierten über unsere Arbeit zu informieren. Mal sehen, ob uns dies auch dieses Jahr wieder gelingt. Wir hoffen es zumindest.

Grundsätzlich läuft ja so ein Jahr Jugendarbeit in unserer Ortsgruppe immer wieder gleich ab... – mmh, tja ... – aber auch nur grundsätzlich.

Irgendwann ist die Wintersaison zu Ende, die Sommersaison beginnt mit dem ersten Training. Wir sind wieder Montags und Donnerstags am Becken, nehmen Prüfungen ab und... und... und... Das sind so die Rahmenbedingungen, die jeder so sieht. Bei gutem Wetter haben wir fast 30 Kinder im Wasser, auch das bekommen wir irgendwie hin. Aber das soll ja nicht die ganze Jugendarbeit gewesen sein. Zwar kommen alle Kinder zum Schwimmen, aber dann hätten wir auch ein Schwimmverein werden können – sind wir aber nicht. Es geht jedes Jahr darum unseren Nachwuchs für die Arbeit der DLRG zu begeistern, und das fängt nun mal beim Schwimmen an. Vieles unserer Arbeit baut nun mal darauf auf. Das wir aber auch andere Aktivitäten im Rahmen unserer Jugendarbeit durchführen, dass haben sicherlich schon einige unserer regelmäßig anwesenden Kinder und deren Eltern gemerkt. Da springt auch schon mal ein freier Nachmittag, Abend oder sogar ein Wochenende ohne Kind/Kinder für die Eltern raus, die sind dann nämlich mit uns unterwegs. Letztes Jahr hat dies mit einer Abschlussveranstaltung des Winterprogramms begonnen. Diese bestand aus einem gemütlichem Beisammensein und Grillen mit Eltern, parallel mit Zelten der Kinder im Schwimmbad. Dazu gehört dann immer noch das passende Rahmenprogramm, was sich dann unser Team oft immer wieder neu einfallen lassen muss (Nachwanderung, Lagerfeuer etc.).

Das Beste, was du deinem Kinde geben kannst, ist Zeit!

(Gorch Fock)



Weitere Veranstaltungen im letzten Jahr waren ein Besuch im Opel Zoo bei Nacht (ZooFari), unsere allseits beliebte Halloween Feier mit Übernachtung und die jährliche Weihnachtsfeier. In den letzten Wochen, die das Bad geöffnet war, gesellte sich noch ein nicht ganz unwichtiges Ereignis hinzu, das auch für kameradschaftliches Zusammensein, Teamgeist fördern und sportliche Aktivitäten stand. Es wurden die internen Bezirks-Rettungswettkämpfe ausgeschrieben und es gelang uns tatsächlich nach 4 Jahren wieder eine Wettkampfmannschaft der Junioren aufzustellen. Unsere Mannschaft bestand aus 2 Mädchen und 5 Jungen, die an 3 Wettkampftagen in Rettungs- und Flossendisziplinen gegen andere Ortsgruppen aus dem Frankfurter Bezirk antraten. Am letzten Tag fand dann auch noch eine sog. Spaßstaffel statt, die

nicht in der Mannschaft, sondern ausgelost zusammengewürfelt geschwommen wurde. Als Belohnung gab es dann eine Abschlussveranstaltung, die am 23.01.10 im Haus Nidda, in Bonames stattfand. Hier erreichte unsere Mannschaft trotz geringsten Trainingsmöglichkeiten einen respektablen 5. Platz von 7 Mannschaften. Einem unserer Schwimmer, Steffen Hanzlik gelang in der Spaßstaffel sogar einen 2. Platz und somit eine Medaille. Unser Leitungsteam würde sich freuen, wenn wir die gute Atmosphäre, die wir bei den Wettkämpfen erleben durften (es geht hier auch ein wenig um Kameradschaft und Kommunikation mit den anderen Ortsgruppen in Frankfurt), auch mit weiteren Teilnehmern im Junioren- und vielleicht auch im „Senioren“- Bereich in der neuen Saison 2010/2011 teilen dürften. Wir würden gerne ein Mädchen- und Jungen-Mannschaft aufbauen bzw. wieder stellen, um auch während des Sommertrainings immer ein Ziel vor Augen zu haben. Auch für Training und Betreuung wäre sicherlich noch Platz an Unterstützung ggf. durch Aktive oder Eltern. Aber nun genug vom Wettkampf.

Ein weiterer, noch für 2009 erwähnenswerter Punkt ist, meiner Ansicht nach, der Weihnachtsmarkt. Hier haben wir dieses Jahr seit 3 Jahren das erste Mal wieder teilgenommen. Wir hatten einen schönen Standplatz im Innenhof der Familie Weber in Alt Nieder-Eschbach, der für das nächste Jahr bereits wieder gebucht ist. Auch hier sollte die Repräsentanz der DLRG und der Hinweis auf die Jugendarbeit der Sinn und Zweck sein, die gute Resonanz hat uns allerdings überrascht und unsere Ortsgruppe konnte sogar noch einen kleinen Gewinn in die Kasse einfahren. Hier war sicherlich vor allem unser spezielles Rezept des „WEIßEN Glühweins“ schuld, von unserer Fachfrau für weißen Glühwein, Melanie Szala – was wirklich gut ankam. Auch hier würden wir gerne nächstes Jahr dran anknüpfen, auch hier wäre gegen etwas Hilfe an allen Tagen nichts einzuwenden.

Abschließend noch zwei Dinge in eigener Sache:

Punkt 1) Wir versuchen weiterhin gerade in Nieder-Eschbach auf unsere Aktivitäten für Kinder- und Jugendliche aufmerksam zu machen (Tag der offenen Tür – Otto-Hahn Schule, Schulfest MGS u.a.) Wer mit uns in Kontakt treten möchte und für sich oder seine Kinder eine Freizeitgestaltung aus einer guten Mischung aus Sport, Kameradschaft und sozialem Engagement sucht, der meldet sich bitte unter jugend@dlrg-ne.de (Jugendleiter: Joachim Stark)

Punkt 2) Wir werden es 2010 wieder schaffen ----- was???

--- Ein Zeltlager ---

Dies ist die Vorankündigung für den Familienkalender.

Vom 02.06 bis zum 06.06.2010 können wir Tage im Taunus in der Nähe von Usingen, bei Niederlauken auf dem Zeltplatz des Naturparks Hochtaunus, Kammerforst, verbringen. Wir werden hierzu noch genaue Vorankündigungen herausgeben, es werden für die Jugendlichen 2-3 Tage sein und für die Betreuer springt auch noch was bei heraus. Auch hier werden gerne wieder helfende Hände, denkende Köpfe und kräftige Oberarmmuskeln genommen. Ich persönlich freue mich sehr auf diese Tage, ich hoffe der eine oder andere von Euch jetzt auch – und die Eltern planen schon mal das Wochenende für sich, es sei denn man(n) oder Frau fährt auch mal mit Zelten. Vielen Dank für's Lesen und für vielleicht auch die eine oder andere Anregung, die aufgrund des Artikel gerne an uns weiter geleitet werden können und auch gerne aufgenommen werden.

Euer
Joachim



Zur Geschichte unseres Titelbildes

Ja, das Titelbild... Lange haben Melanie und ich überlegt, welches Bild wohl am passendsten wäre. Wir haben hin und her überlegt; viele Ideen gehabt und genauso viele auch wieder verworfen. Denn im Jahre des 40. Jubiläums kann es ja nicht irgendein Bild sein. Es soll aussagekräftig sein... Schließlich wird diese Jubiläumsausgabe eine recht hohe Auflage haben. Da kam uns eine recht schöne Idee. – Zumindest fanden wir zwei sie sehr schön! – Wir brauchen eine „40“ vorne drauf... Aber nicht irgendeine, sondern eine *geschwommene*. Das klingt soweit gut und schön. Klar war auch, was dafür herhalten muss: Selbstverständlich unsere Aktiven. Wer sonst. Also eine Rund-Mail verschickt: „Bringt doch alle mal zum Training ein frisches, rotes Einsatz-T-Shirt mit.“ Da die Meisten der H-Gruppe schon vorgeprägt sind, wissen sie: *Oh nein, Fotos stehen an!* Das ist man von der „Abteilung Werbung“ schon zur Genüge gewohnt. *Immer kommen die mit dieser sch... Kamera an.* Ja, da müsst ihr durch!!! Rollende Augen wohin man schaut... Aber erst mal hübsch ordentlich trainiert. Unser Plan ist danach schnell erklärt: Ihr müsst im Wasser eine schöne, gut erkennbare „40“ bilden. Große Augen, gerunzelte Stirn... *Na, wenn's denn sein muss.* Also wieder rein ins Wasser und ein bisschen Synchronschwimmen geübt. Das hatten wir zugegebenermaßen vorher so auch noch nicht. – Nun ja, was soll ich sagen, es wurde viel gelacht, viel Wasser geschluckt, gedrückt, geschoben, gezogen, gegluckert... und schnell musste es auch noch gehen, da wir das Becken ja für uns brauchten, mussten wir es nach Badeschluss machen. Da wir die Titus Therme aber auch pünktlich verlassen müssen, hieß das, wir haben nur 20 Minuten inklusive Duschen und anziehen! Da die Gruppe immer abgetrieben ist oder einer untergegangen, war es ein hartes Stück Arbeit. Christina, die mit der Kamera auf der Brücke stand, musste ihre Anweisungen – *ein bisschen mehr nach rechts, nein links, die Null noch etwas runder, jetzt ist wieder die vier auseinander getrieben...* – lautstark kundtun. Das Personal der Bäder Betriebe Frankfurt (BBF) stand natürlich feixend am Becken und sah sich das Spektakel an...

Umzug zur 160. Nieder Eschbacher Kerb

Die Kerb hatte im September 2009 wieder ein kleines, rundes Jubiläum und wir wurden natürlich – wie alle Vereine Nieder Eschbachs – gefragt, ob wir uns am Kerbumzug beteiligen wollten. Normalerweise ziehen nur die Kerbburschen durch den Ort. Diesmal, wegen des Jubiläums, sollten sämtliche Vereine mitlaufen...

Joa, schöne Idee, finden wir gut: Wer kümmert sich drum? Hm? Sprechen wir dann noch ab, erst muss jetzt vorher noch XYZ erledigt werden. – Echt, die Meldefrist war letzte Woche? – Wie, der Umzug ist schon in ein paar Tagen? – Joa, die Kerbburschen haben uns ja nur schon vor der Sommersaison eingeladen...

Nun ja, nachdem ein Freiwilliger als Verantwortlicher gefunden war, musste es schnell gehen. Trotz der kurzfristigen Anfrage haben sich erfreulicherweise recht viele Aktive bereit erklärt mitzulaufen, auch von unseren Kleinsten.



Nun musste noch eine Eil-Bestellung an die Materialstelle geschickt werden, damit wir auch ein paar Bonbons verteilen können. Auch das hat geklappt und die Sachen kamen gerade so noch rechtzeitig an.

Am Tag der Kerb musste dann morgens noch einiges getan werden: Unser Einsatz-Bus musste geschmückt werden und bekam neben Luftballons auch 2 Rettungsringe ans Blaulicht gehängt, im Anhänger wurde ein Surfbrett samt Herz-Lungen-Wiederbelebung-Phantom platziert, ein weiteres HLW-Phantom wurde auf eine Trage geschnallt und eine Infusion angebracht. Unsere Helfer hatten so viel Spaß beim Schmücken und

vorbereiten, dass wir sie gerade so noch davon abhalten konnten, die Infusions-Flasche gegen etwas Kerbtauglicheres einzutauschen...

Und dann konnte es losgehen. Die Strecke war zwar nicht allzu lang, aber dennoch konnte man den Eindruck gewinnen ganz Eschbach sei versammelt. Schön war's und unseren Spaß hatten wir auch. – Anstrengend war es wohl wieder nur für unsere „Abteilung Werbung“, genauer gesagt hatte es mich diesmal getroffen; da Melanie den Bus gefahren ist, musste ich wohl oder übel die Fotos machen, d.h. vorlaufen, Fotos machen, unseren Leute wieder hinterher rennen, wieder vorlaufen, Fotos machen und immer so weiter... Ich bin auf diese Weise bestimmt die doppelte Strecke gelaufen und war wohl als einzige etwas müde hinterher. „*Wieso bist Du so aus der Puste?*“ Ja, warum bloß?...

Nur humorvolle Menschen schmunzeln auch über die eigenen Pannen.

(Oskar Stock)



Die Sache mit der DLRG und der Krebsklinik

Es war Juni 1941, gegen Ende des zweiten Kriegsjahres. Zusammen mit anderen Frankfurter Kindern brachte man mich, sechsjährig, nach Weißen bei Rudolstadt in Thüringen. Ungestört von nächtlichen Fliegerangriffen, sollten wir Großstadtkinder mal wieder ausschlafen und uns erholen können.

Haus „Weißenneck“ war für acht Wochen unser Heim, von Wald umgeben, nahe der „Weißenburg“, oberhalb des Dörfchens Weißen.

Anfangs war das Heimweh mächtig! Fern von Muttern, musste ich mich erst an morgendliche Waldläufe zur Weißenburg, Gymnastik auf der Terrasse, kaltes Duschen, an „Bettenbau“ und Küchendienst gewöhnen. Ebenso erinnere ich mich an lange Märsche auf staubiger Landstraße nach Uhlstädt, Rudolstadt oder in die umliegenden Wälder. „Links-, links, links zwei, drei, vier – ein Lied!“ Und schließlich: Wegtreten zum Schuheputzen!“

Unvergessen bleiben auch die langen Sommerabende bei flackerndem Lagerfeuer, innigem Singen und fröhlichem Spiel. So mischte sich schließlich in die Freude auf baldige Heimkehr auch ein Tropfen Wehmut hinein. Doch glücklicherweise hatte der für Mutter so erstaunlich selbständig gewordene Junge viel Taschengeld in alle möglichen Ansichtskarten von Weißenneck und Umgebung umgesetzt und diese durch die Kriegs- und Nachkriegswirren sorgfältig bewahrt – bis heute!

Januar 1990: Die innerdeutsche Grenze war geöffnet! Mit unserer DLRG-Ortsgruppe hatte ich eine Spendenaktion organisiert und fuhr den ersten Transport gesammelter Kleider, von Südfrüchten und anderen begehrten Dingen nach Glauchau/Sachsen. Hinter Erfurt ein Hinweisschild nach Rudolstadt - ! Doch für einen Abstecher blieb keine Zeit. Im Februar klappte es aber. Gemeinsam mit meiner Frau sollte es privat nach Dresden gehen, verschollene Verwandte gesucht und diesen der Inhalt meines mit „BRD-Herrlichkeiten“ vollgestopften Audi-Avants gebracht werden. Ein Abstecher nach Weißenneck war diesmal eingeplant!

Rudolstadt, Weißen – wie vertraut, aber heruntergekommen alles aussah! Entsetzen beim Anblick der „Behelfsbrücke“ am Weißener Ortseingang und – der Kirche! Wie mochte Haus Weißenneck aussehen? Rechts die Weißenburg, der vertraute, unbefestigte Fahrweg durch den Wald und endlich – Haus Weißenneck!

Freudige Überraschung! Fast alles sieht aus wie damals, vor beinahe 50 Jahren, gepflegt und ordentlich! „Nachbehandlungszentrum für Geschwulstoperierte“ hieß es nun, zusammen mit der Weißenburg. Ein Schild am Einfahrtstor wies dies aus. Wir gingen zum Haus, zu dessen Seiteneingang. Hier war unser Schuhputzraum! Eine freundliche Schwester erschien. Ihr zeigte ich eine alte Ansichtskarte vom Haus mit der Aufschrift „Kinderheim“. Wir seien gekommen, veranlasst durch diese Werbung, um das Heim zu besichtigen. Erstauntes Betrachten des Bildes, meine Erklärung und dann freundliche Begrüßung. Schwester Christina führte uns durch das Haus, schilderte die enormen Versorgungsschwierigkeiten für Ihre Patienten – Brustamputierte Frauen, Menschen ohne Magen, operierte Kinder. Es fehlte am Nötigsten: ein einziges Intubationsbesteck in der Klinik, Desinfektionsmittel, Gummihandschuhe, Sanitätsmaterialien sind Mangelware! Patienten werden zur Wassertherapie mit einem 28 Jahre alten Wartburg-Kombibus 30 km hin und her gefahren. Das Auto transportiert auch noch alle übrigen Versorgungsgüter, da es einziges der Klinik ist! Den Kindern fehlt es an Büchern und Spielzeug, für den Kliniketat sind Bananen und Apfelsinen unerschwinglich. Für die Patienten Radios, ein Fernseher oder gar ein Videorecorder zur Unterhaltung und Unterweisung - für die Verwaltung Ordner, eine elektrische Schreibmaschine - ? Traumhaft!

Wir hörten, sahen, staunten, sprachen mit den Kranken – und beschlossen zu helfen! Das Auto wurde entladen, der Inhalt umgelagert, bestaunt. Welche Freude es doch bereitet, Freude zu bereiten! An jenem Tag fuhren wir nicht mehr nach Dresden - !

Bis Juni 1990 hat unsere DLRG-Ortsgruppe dann noch weitere fünf Transporte nach Weißen gefahren und zusammen zehn Fahrzeugladungen wertvollen Spendengutes überbracht. Unser Aufruf zur Kleider-, Sach- und Geldspende stand in der Presse, hing an Schaltern von Banken und wurde versandt. Er fand Gehör. Neben der Gebrauchtkleidung, mit welcher die Klinik einen Basar veranstaltete, konnten wir etwa 130 kg Bananen, viele Kisten sonstigen Obstes, Konserven, eimerweise Tomatenmark, Champignons, Quark sowie über 100 kg Joghurt überführen und damit besonders Magenlosen helfen

Auch den Wunsch nach einer Fernseh-Video-Anlage, Radios, einer elektrischen Schreibmaschine, Kinderbüchern und Spielzeug konnten wir erfüllen. Ein neues Intubationsbesteck, Erste-Hilfe-Material, Kartons mit Desinfektionsmittel, Gummihandschuhen und Einwegspritzen wurden überreicht und eine komplette Stereo-Anlage erfreut begrüßt.



Sogar den größten Wunsch der Klinik, den alten Wartburg-Kombi durch ein neueres Fahrzeug zu ersetzen, vermochten wir letztlich noch zu erfüllen: Für überreichtes Spendengeld von DM 1400,- sowie aus den Einnahmen des Kleiderbasars konnte sich die Klinik einen wesentlich moderneren Wartburg-Kombi beschaffen!

Aber noch eine Besonderheit ist zu erwähnen: Am 9./10. Juni führten bewährte Ausbilder unserer Ortsgruppe in Haus Weiseneck einen Lehrgang für Herz-Lungen-Wiederbelebung durch. Es war vielleicht der erste überhaupt, welchen eine DLRG-Gliederung auf DDR-Gebiet veranstaltete. Sieben junge Thüringer lernten dabei DLRG-Ausbildung kennen und erwarben den HLW-Pass

Für den überaus erfolgreichen Abschluss unserer Spendenaktion danke ich noch heute allen, welche dazu beigetragen haben! Besonderer Dank gilt der Firma Fegro/Selgros sowie einem anderen Großmarkt, der gerne ungenannt bleiben möchte. Höchste Anerkennung verdienen die Helfer und Mitglieder unserer Ortsgruppe für Ihren großartigen Einsatz! Sie alle haben einen bedeutenden Beitrag zur glücklichen Wiedervereinigung mit dem anderen Teil unseres Volkes geleistet!

Doch für alle Danksagung bin ich nur Zwischenstation: Lassen wir letztlich den Chefarzt der Weißener Klinik zu Wort kommen:

Sehr geehrter Herr Maier,

nach Monaten gedeihlicher Zusammenarbeit, in der Sie und die Kameraden der DLRG Ihres Bezirkes sehr viel für unsere Einrichtung und vor allem für unsere Patienten eingebracht haben, ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen im Namen unseres Hauses und auch im Auftrag vieler Patienten recht herzlich zu danken. Ich darf ihnen versichern, dass Ihre wirklich uneigennützigte Hilfe für uns ein spürbarer und wertvoller Beitrag materieller, mehr noch menschlicher Solidarität ist, der uns in diesen nicht ganz leichten Zeiten viel Mut für die weitere Arbeit gibt.

Herzlich bitte ich Sie, unseren Dank an alle Spender weiterzuleiten.

Ihnen und Ihren Kameraden darf ich herzlich alles Gute für Ihre verantwortungsvolle Arbeit in der DLRG und v.a. auch im persönlichen Leben wünschen und verbleibe mit den besten Grüßen aus Thüringen.

Ihr

*MR Dr. med. R. Hartwich
Chefarzt*



Oliver Wagner Rund ums Haus Service
und außer Haus Service

Rund ums Haus und außer Haus Service

Folgende „Dienstleistungen“ biete ich zu günstigen und fairen Preisen an!

- Instandsetzungsarbeiten**
- Außerhaus-Service** (Botengänge, Tierservice, Einkaufsservice u. vieles mehr)
- Aufsichtstätigkeiten** (Überwachung des Gesamtzustandes der jeweiligen Immobilie samt Außenanlage)
- Pflegearbeiten** (verschiedene Garten- und Reinigungsarbeiten)

Winterdienst

E-Mail ow-rund-ums-haus-service@gmx.de
Mobil: 0176/60875407
Home: 06172/380856
Fax: 069/5077306



Unbezahlbar aufmerksam

Markus Volker zieht im Freibad Nieder-Eschbach einen ertrinkenden 14-Jährigen aus dem Wasser

Von Anne-Sophie Lang

Menschen ertrinken leise, sagt Markus Volker. „Das ist nicht wie im Fernsehen.“ Nicht laut und aufsehenerregend. Sondern wie bei dem 14-jährigen Epileptiker, der am Sonntag im Nieder-Eschbacher Freibad einen Anfall erlitt: Ganz still ging er unter, die Arme hochgestreckt, schrie nicht, strampelte nicht. Er schien zu tauchen, wie es viele Kinder nach einem Sprung vom Dreimeterbrett tun. Aber, sagt Volker, „das war zu langsam“. Laaangsam. Er dehnt das letzte Wort, seine Hand senkt sich dabei gen Boden.

Als der Junge zu sinken beginnt, merkt Volker, dass auf seinem Radarschirm etwas nicht stimmt. Der 32-Jährige vergleicht die Aufsicht in einem Schwimmbad gerne mit der Arbeit eines Fluglotsen. Die Badegäste sind Punkte auf dem Schirm und er muss sie alle gleichzeitig beobachten. Auch wenn das Bad prall gefüllt ist und er selbst gerade mit der Kollegin aushandelt, was sie zu Abend essen. Wie am Sonntag, als einer der Punkte am Beckenrand sich plötzlich untypisch verhält. Mit ein paar Schritten ist Volker da und zieht den Jungen an den Armen aus dem Wasser. Nachgedacht, sagt er, hat er da nicht, „da ist viel automatisiert“.

Markus Volker ist eigentlich Unternehmensberater und gerade im Urlaub. Er verbringt ihn im



Markus Volker, der Mann in Rot.

Freibad, im roten Polohemd und in beige Shorts, mit schwarzen Badelatschen an den Füßen und knallorangefarbener Trillerpfeife um den Hals. Seit einem Dreivierteljahr lebt Volker in Mönchengladbach. Aber er hängt am Nieder-Eschbacher Freibad.

Fünf Jahre lang passte er dort ehrenamtlich für die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG) als Wachgänger am Beckenrand auf.

Jetzt ist er für eine Woche wieder da, trifft Kollegen, schwimmt, spannt zwischen den Bäumen sei-

ne Hängematte. „Ich hab hier alles, was ich für einen Urlaub brauche“, sagt er und lacht, „Sonne, Wasser, Spaß“. Er erneuert seinen Rettungsschwimmerschein Silber, macht Gold gleich mit und übernimmt sechs Stunden pro Tag die Aufsicht.

MICHAEL SCHICK

Ganz gelassen steht Markus Volker neben dem Einmeterbrett, unterhält sich, erklärt einem Mädchen die Schwimmabzeichen. Trotzdem arbeitet sein Radar. „Drei Schwimmer im Becken, eine Frau sitzt am Rand, eine schaut ihrer Tochter beim Springen zu“, zählt er auf. Zwar passieren im Wasser nur selten Unfälle. „Das ist schön“, sagt Volker, „aber auch tödlich“. Wenn jemand nicht mehr richtig aufpasst. Nicht wie er am Sonntag.

Eigentlich ist Markus Volker Unternehmensberater und gerade im Urlaub

Dass er wegen seines rettenden Handgriffs so viel Aufmerksamkeit bekommt, ist Markus Volker fast peinlich. „Das war ja nicht nur ich“, sagt er. Sondern auch die Kollegen, die etwa die Schaulustigen fernhalten und den Rettungsdienst alarmierten. „Eine Teamleistung.“

Heute Abend fährt Volker zurück nach Mönchengladbach. Auch dort will sich der 32-Jährige bald ein Ehrenamt suchen. Vielleicht wieder in einem Schwimmbad, vielleicht im Rettungsdienst, wie während seines BWL-Studiums, als er bei den Johannitern war. „Ich finde es wichtig, etwas zurückzugeben“, sagt er. „Ich würde mir wünschen, dass das mehr Leute machen.“

Es kommt in der Welt vor allem auf die Helfer an – und auf die Helfer der Helfer.

(Albert Schweitzer)



Termine und Kurse 2010

Änderungen vorbehalten!

Termine

04.03.2010	Jugendversammlung der Ortsgruppe
11.03. 2010	Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe um 20.00 Uhr im „Darmstädter Hof“
01.04. 2010	Osterfeier für aktive Mitglieder und Gäste der OG Nieder-Eschbach
01.05. 2010	Wasserrettungsfortbildung mit Eröffnung der Wachsaison im Freibad Nieder-Eschbach
22.-23.05.2010	Pfingstturnier Handball TUSNieder-Eschbach (Sanitätsdienst)
03.06.-06.06.10	Jugendzeltlager
04.09.2010	40-jähriges Jubiläum der Ortsgruppe im Freibad Nieder-Eschbach
29.10. 2010	Jugend-Halloweenfeier für A- und B-Gruppe
03.-04.12.10	Nieder-Eschbacher Weihnachtsmarkt
16.12. 2010	Weihnachtsfeier für A- und B-Gruppe
18.12. 2010	Weihnachtsfeier für C-, D- und H-Gruppe

Kurse (weiter Kurse für das zweite Halbjahr folgen)

Anfängerschwimmen:	• 31.05.2010 (Beginn)
Erste Hilfe	• 08./ 09.05.2010
Rettungsschwimmen	• 17./ 18.04.2010
SAN A	• 20./21.02. und /06.03.2010
SAN Kurs	• 18./19.09. und /09.10.2010
Schnorcheltauchabzeichen	• 15./ 16.05.2010

In eigener Sache

Die Geschäftsstelle in der DLRG Station neben dem Schwimmbad ist jeden Donnerstag in der Zeit von 18:00 bis 20:00 Uhr besetzt.

Im Interesse einer reibungslosen Abwicklung des Beitragswesens bitte ich alle Vereinsmitglieder mir mitzuteilen, wenn sich eine Änderung der bekannten Bankverbindung und / oder der aktuellen Anschrift ergibt.

Heike Lauter
Geschäftsführerin

Helfen Sie uns, unser Bad zu erhalten!



Unsere Bankverbindung: DLRG-Ortsgruppe Nieder-Eschbach e.V.
Frankfurter Volksbank Nr. 500 216 409;
BLZ 501 900 00

Redaktion: Melanie Szala; Annica Maier; Heike Stauder; H. W. Maier

Post an:

Tel: 069/507 3575 (nur zu den Geschäftszeiten donnerstags 18 bis 20 Uhr)
Fax: 069/507 6209
Mail: info@dlrg-ne.de
Homepage: <http://www.dlrg-ne.de>

Wir sorgen für Ihre Sicherheit!